

Soleo* Kongress 2023

Wie ist die Stimmungslage? ALTENHILFE-Barometer

RA Kai Tybussek,
Geschäftsführender Partner

16. Oktober 2023

soleo*

CURACON
WIRTSCHAFTSPRÜFUNG UND BERATUNG

Agenda

1	Das Barometer	2
2	Jetzige und zukünftige wirtschaftliche Situation	6
3	Rahmenbedingungen der Altenhilfe	9
4	Wirtschaftlichkeit angesichts vieler Herausforderungen	12
5	Personalbemessungsverfahren	15
6	Lösungsansätze zur Beseitigung von Investitionshemmnisse	17
7	Erwartungen an die Pflegereform	21
8	Strategische Schlussfolgerungen	24

Mit 482 Teilnehmer:innen ermöglicht das Curacon Altenhilfebarometer 2023 einen breiten Blick in die Branche.

Erste Eckdaten der Studie

Das Curacon Altenhilfebarometer 2023

Die Curacon-Studienreihe erhebt in regelmäßigen Abständen die Stimmung in Einrichtungen der Altenhilfe und nimmt u.a. die Erwartungshaltung gegenüber neuen gesetzlichen Vorgaben unter die Lupe.

- ▶ **Letzte Studie: 2021**
- ▶ **Diesjähriger Befragungszeitraum: Mitte Februar – Ende April**
- ▶ **Teilnehmer:innenanzahl: 482**
- ▶ **Themen der Studie:**
 - Jetzige und zukünftige wirtschaftliche Situation
 - Die zu erwartenden Rahmenbedingungen
 - Fokusthema: Wirtschaftlichkeit
 - Lösungsansätze zur Beseitigung von Investitionshemmnissen
 - Erwartungen an die Pflegereform
 - Nachhaltigkeit und ESG-Regeln

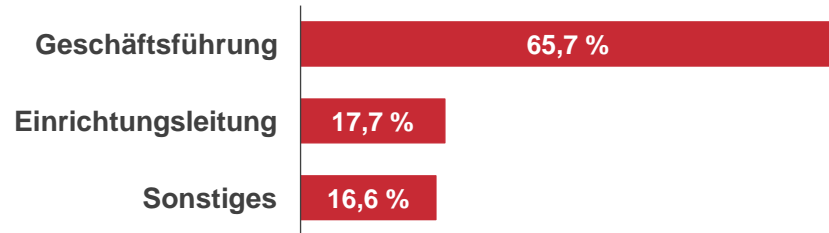
Jetzt bestellen!



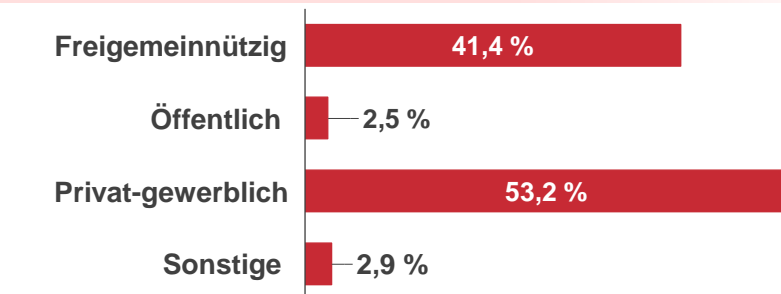
Teilnehmer:innenstruktur repräsentiert den Markt: Unsere Studie spiegelt die Meinung der Branche wider.

Altenhilfebarometer 2023

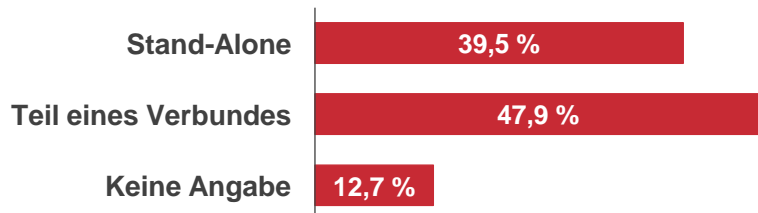
Teilnehmer:innenprofil



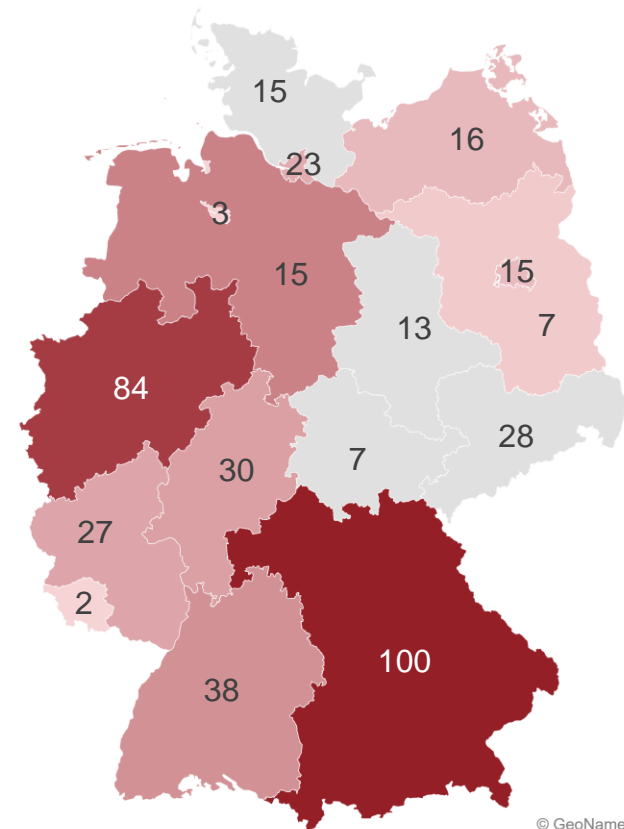
Trägerschaft



Teil eines Verbundes



Regionale Verteilung



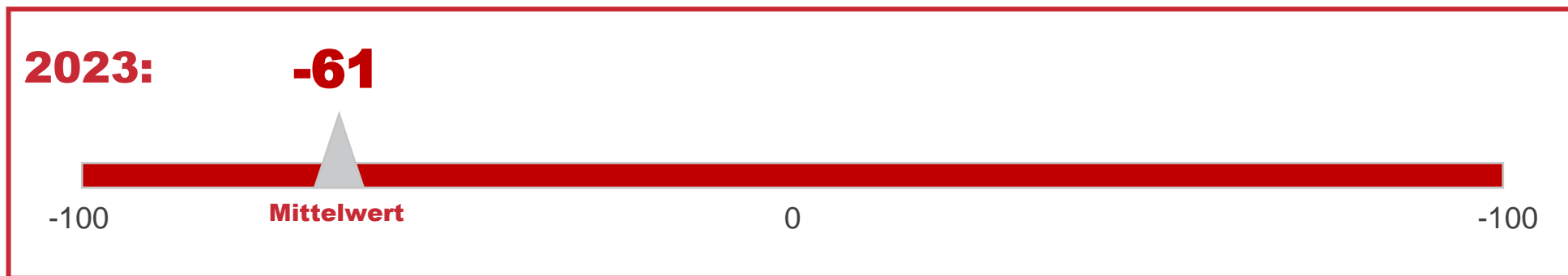
Unterstützt von Bing
© GeoNames, Microsoft, TomTom

Ergebnisse der Befragung zum Altenhilfebarometer 2023

Das Altenhilfebarometer erhebt die Stimmung der ganzen Branche: Dunkle Gewitterwolken am Himmel.

Altenhilfebarometer 2023

Wie zufrieden sind Sie mit der aktuellen Lage im Altenhilfesektor?



2021: -28

2018: 21,4

2016: 3,7

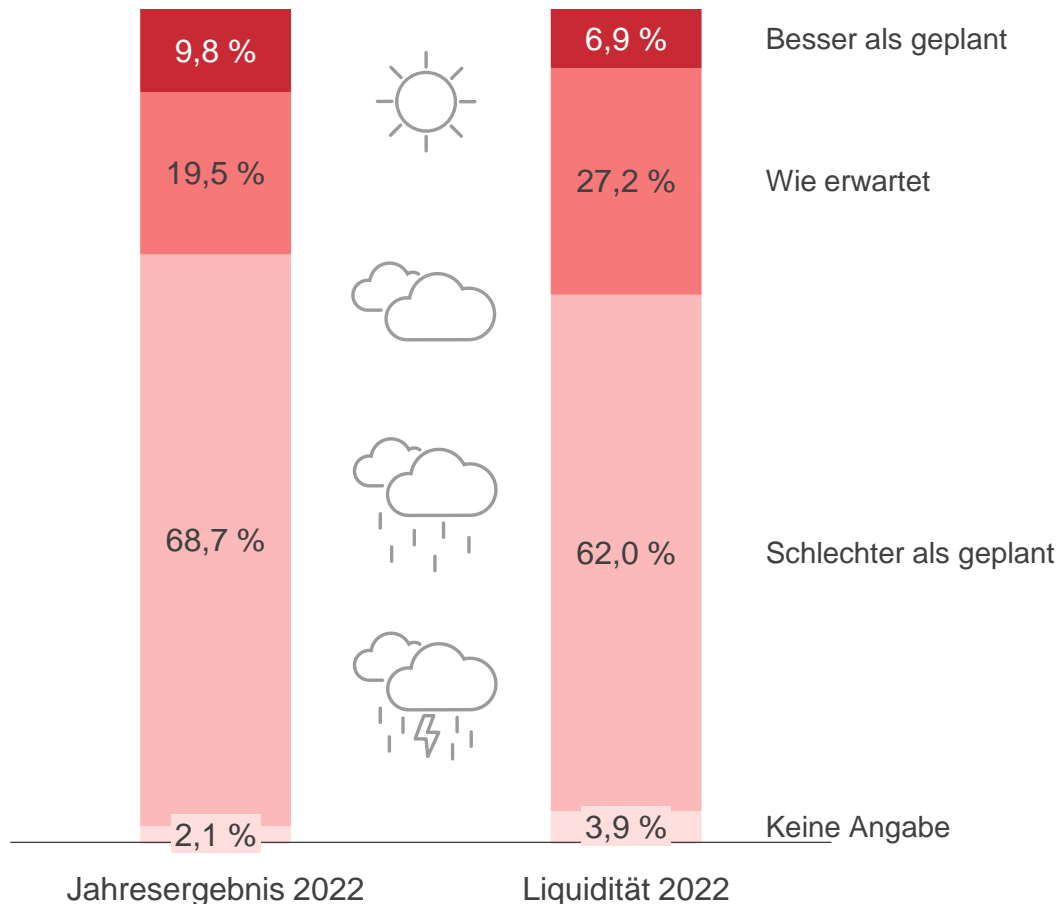
Agenda

1	Das Barometer	2
2	Jetzige und zukünftige wirtschaftliche Situation	6
3	Rahmenbedingungen der Altenhilfe	9
4	Wirtschaftlichkeit angesichts vieler Herausforderungen	12
5	Personalbemessungsverfahren	15
6	Lösungsansätze zur Beseitigung von Investitionshemmnisse	17
7	Erwartungen an die Pflegereform	21
8	Strategische Schlussfolgerungen	24

Entwicklung des Jahresergebnis in 2022 zumeist schlechter als angenommen. Auch Liquidität schlechter als geplant.

Thema der Studie: Jetzige wirtschaftliche Situation

Wie haben sich das Jahresergebnis und die Liquidität im Jahr 2022 entwickelt?



Stimmen aus der Praxis

„Die **Spielräume** zur Erzielung von Überschüssen werden **immer kleiner** und die **Notwendigkeit Überschüsse zu erzielen**, um die nicht refinanzierten Kosten [...] zu decken, wird immer größer.“

„schwierige Gesamtsituation aus **Personalmangel**, Personal-, Sach- und Energie**kostensteigerung**, **Inflationsrate** und anstehender **Tarifsteigerung** – in Summe in bislang nicht gekanntem Ausmaß.“

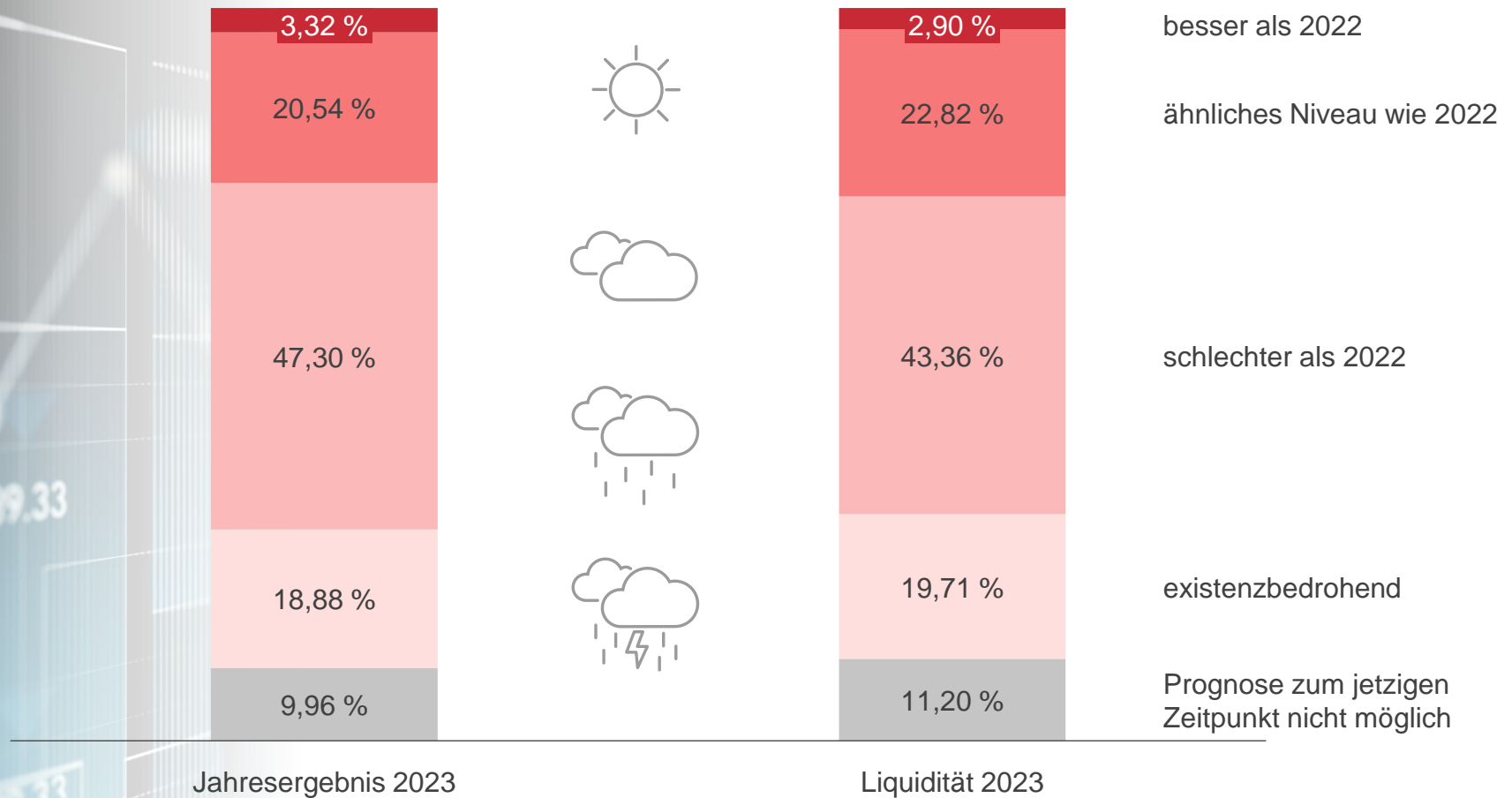
„Die **Rückstellungen** aus den [...] **Corona-Hilfen** bieten **etwas Luft**. Die rein auf die derzeitige Situation bezogene wirtschaftliche Lage ist am **Existenzminimum**. Auch das Jahresergebnis 2023 kann ggf. durch Rückstellungsaufösungen verbessert werden, aber nicht durch in der Periode erwirtschaftete Mittel.“

Quelle: Ergebnisse der Befragung zum Altenhilfebarometer 2023.

Entwicklung des Jahresergebnis in 2022 schlechter als angenommen – auch 2023 keine Verbesserung in Sicht.

Thema der Studie: Zukünftige wirtschaftliche Situation

Wie werden sich Ihr Jahresergebnis und Ihre Liquidität im Jahr 2023 weiter entwickeln?



Ergebnisse der Befragung zum Altenhilfebarometer 2023

Agenda

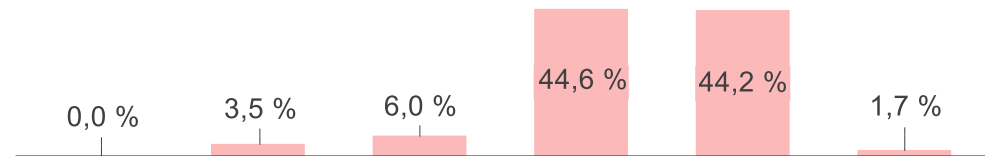
1	Das Barometer	2
2	Jetzige und zukünftige wirtschaftliche Situation	6
3	Rahmenbedingungen der Altenhilfe	9
4	Wirtschaftlichkeit angesichts vieler Herausforderungen	12
5	Personalbemessungsverfahren	15
6	Lösungsansätze zur Beseitigung von Investitionshemmnisse	17
7	Erwartungen an die Pflegereform	21
8	Strategische Schlussfolgerungen	24

Die Meinung der Branche: Notwendiger Umbau von Versorgungsstrukturen und Kostendämpfung.

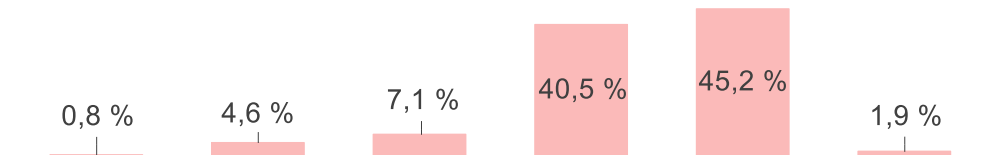
Thema der Studie: Einschätzung zu den zu erwartenden Rahmenbedingungen

Was ist Ihre Einschätzung zu den folgenden, zu erwartenden Rahmenbedingungen?

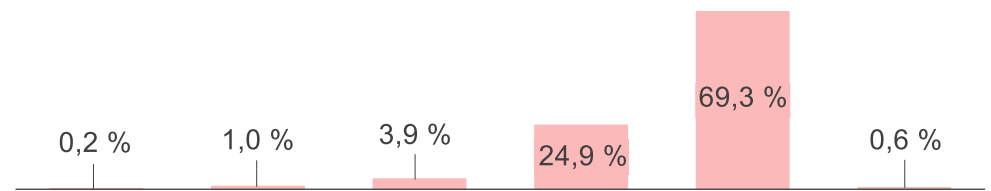
Deutschland ist im internationalen Standortwettbewerb zurückgefallen, sodass zukünftig der heutige Wohlstand nicht zu halten sein wird.



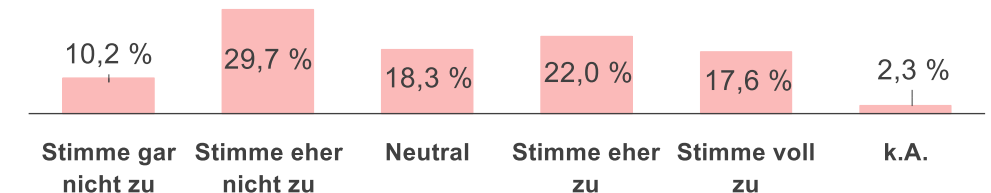
Die zukünftige Politik im Bereich der Sozialwirtschaft wird von Kostendämpfungsmaßnahmen geprägt sein.



Es wird ein Abbau/Umbau der Versorgungsstrukturen auch vor dem Hintergrund des Personalmangels unvermeidbar sein.



Es wird zu einer Verschiebung von der Angehörigen- zur professionellen Pflege kommen.

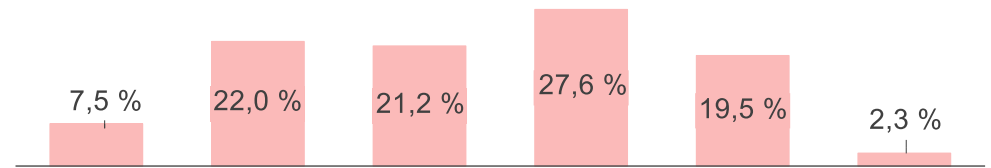


Zunehmende Kostendruck erweist sich als Treiber für Marktkonzentration.

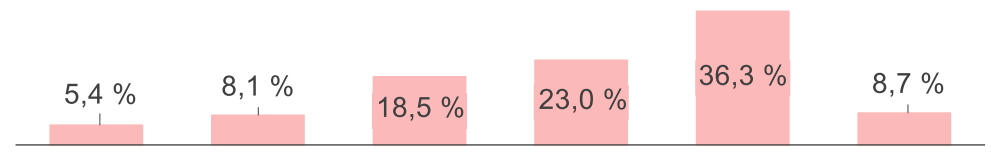
Thema der Studie: Einschätzung zu den zu erwartenden Rahmenbedingungen

Was ist Ihre Einschätzung zu den folgenden, zu erwartenden Rahmenbedingungen?

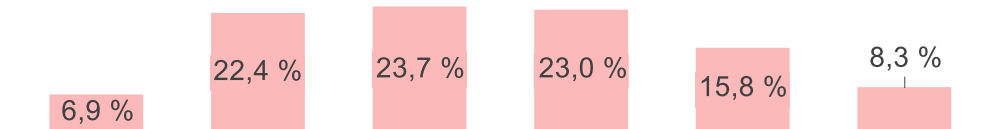
Die Bedeutung der privaten Träger und deren Marktanteile werden sich zukünftig verringern.



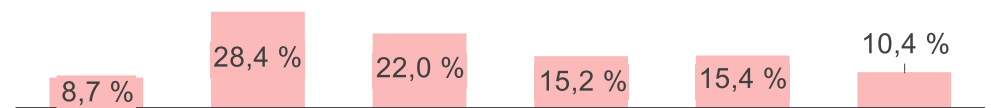
Der Gesetzgeber sollte die Deckelung der Zuschüsse der Pflegeversicherung für die stationäre Pflege aufheben und die steigenden Kostenbelastung auf die Solidargemeinschaft verlagern („Sockel-Spitzen-Tausch“).



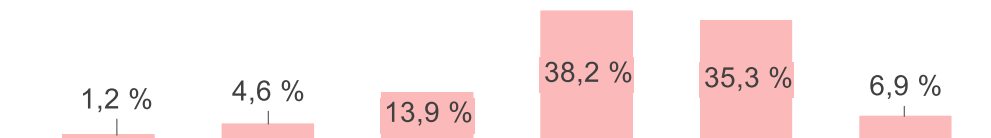
Die rechtlich dargestellten Sektorengrenzen zwischen ambulant, teilstationär und stationär werden abgebaut.



Zukünftig gewähren die Pflegekassen in der ambulanten, teilstationären und stationären Versorgung unabhängige vom Ort der Pflegeversorgung einheitliche Zuschüsse.



Zunehmender Wettbewerbs- und Kostendruck erweisen sich bei volatilen Rahmenbedingungen als Treiber für eine zunehmende Marktkonzentration



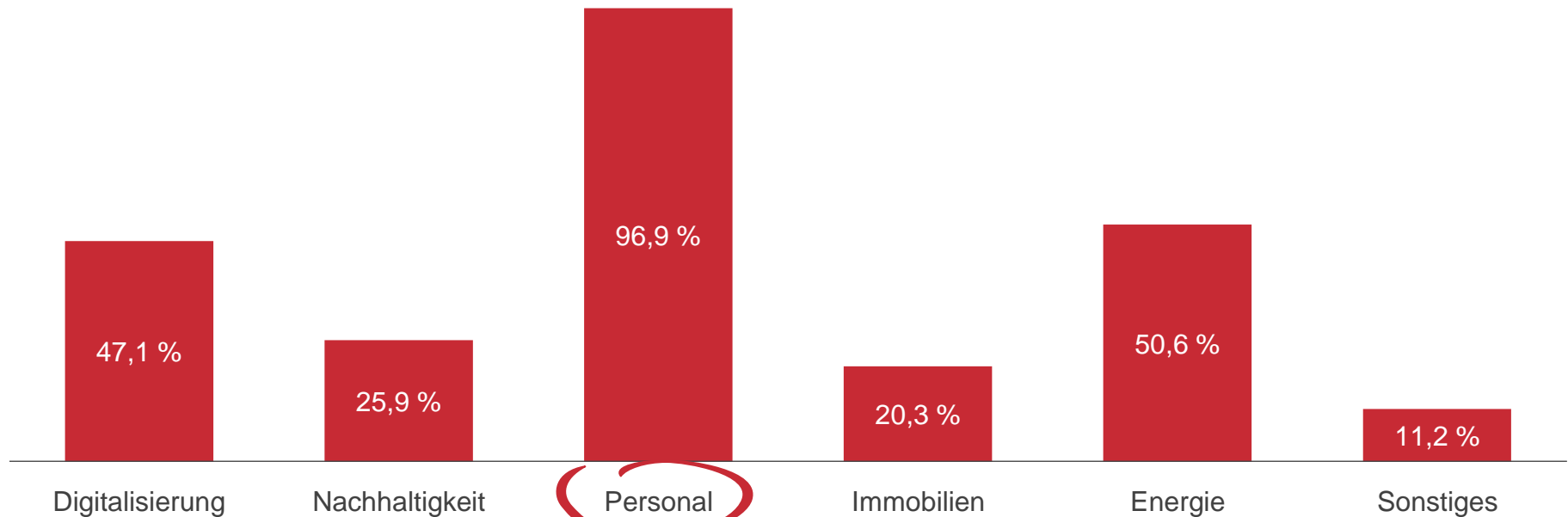
Agenda

1	Das Barometer	2
2	Jetzige und zukünftige wirtschaftliche Situation	6
3	Rahmenbedingungen der Altenhilfe	9
4	Wirtschaftlichkeit angesichts vieler Herausforderungen	12
5	Personalbemessungsverfahren	15
6	Lösungsansätze zur Beseitigung von Investitionshemmnisse	17
7	Erwartungen an die Pflegereform	21
8	Strategische Schlussfolgerungen	24

Personal bleibt – wie zu erwarten – die größte Herausforderung für die Altenhilfe.

Wirtschaftlichkeit – Ein Blick in die Zukunft

In welchem Bereich sehen Sie die größten Herausforderungen?



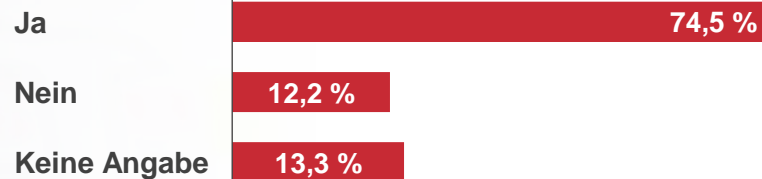
Grund für Investitionshemmnisse der Branche

92,3 % der Teilnehmer:innen des Altenhilfebarometers sehen den Personalmangel als zentrales Investitionshemmnis!

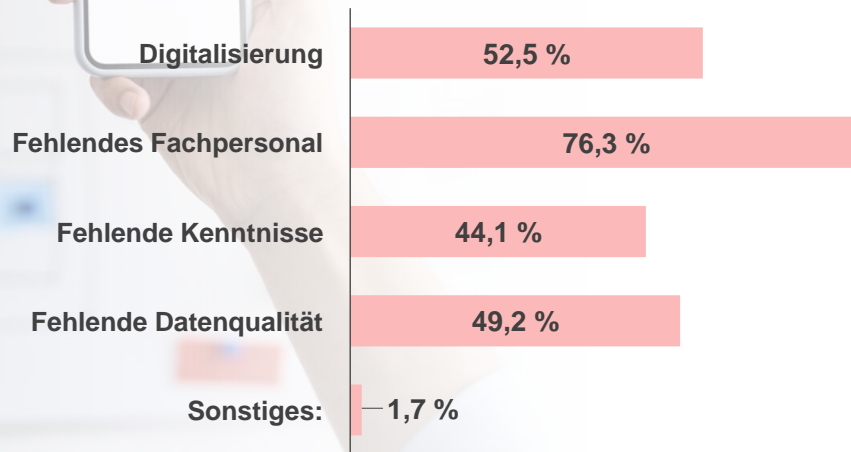
Wirtschaftlichkeit kann in der Altenhilfe zumeist gemessen werden: Instrumente & Herausforderungen.

Wirtschaftlichkeit – Ein Blick in die Zukunft

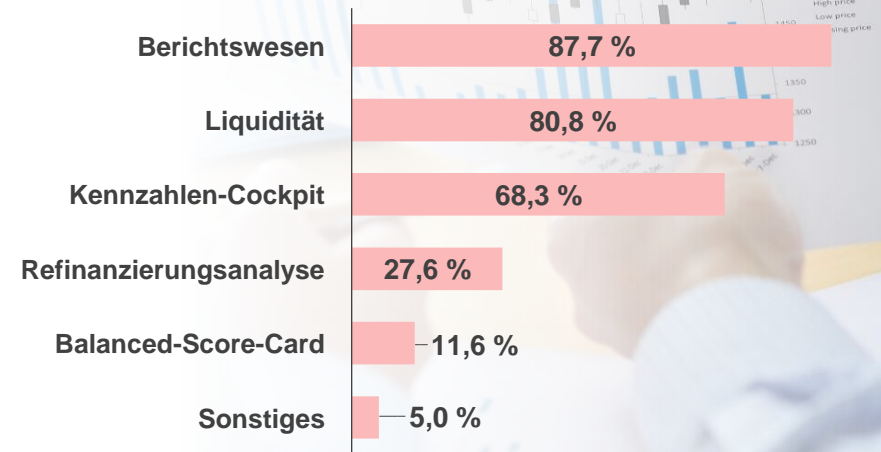
Instrumente zur Wirtschaftlichkeitsmessung



Wo liegen die Herausforderungen?



Welche Instrumente werden genutzt?



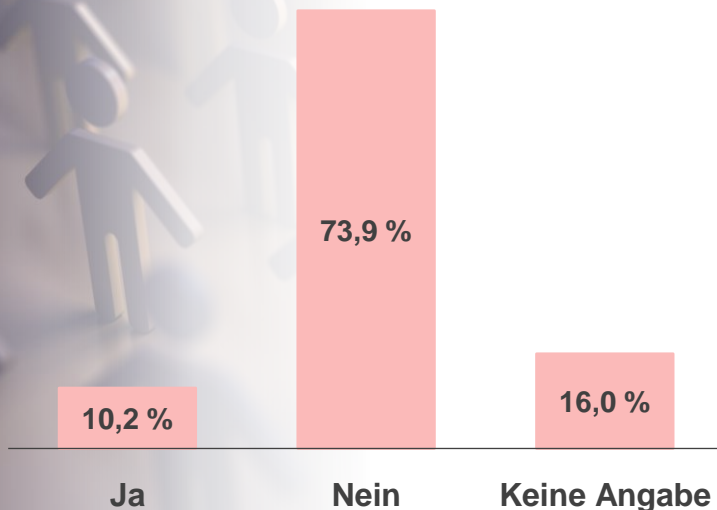
Agenda

1	Das Barometer	2
2	Jetzige und zukünftige wirtschaftliche Situation	6
3	Rahmenbedingungen der Altenhilfe	9
4	Wirtschaftlichkeit angesichts vieler Herausforderungen	12
5	Personalbemessungsverfahren	15
6	Lösungsansätze zur Beseitigung von Investitionshemmnisse	17
7	Erwartungen an die Pflegereform	21
8	Strategische Schlussfolgerungen	24

Das neue Personalbemessungsverfahren wird nicht als Verbesserung angesehen.

Personalbemessungsverfahren

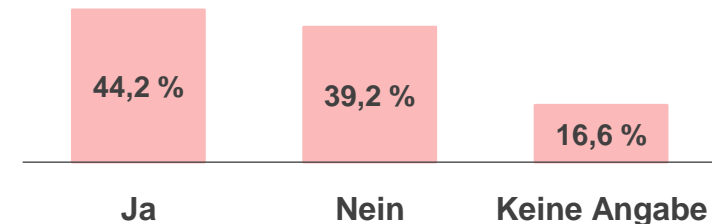
Werden mit dem neuen PeBeM qualitative und quantitative Anforderungen in der stationären Pflege verbessert?



Welche Gefahren sehen Sie mit der Einführung des neuen PeBeM?

- 66,4 %** Weitere erhebliche Kostensteigerung für Pflegebedürftige
- 65,2 %** Probleme tatsächlicher Besetzung (ordnungsrechtliche Vorgaben)
- 53,5 %** Fokussierung auf reine Funktionspflege
- 35,5 %** Ende der Individualität der Pflege

Existieren bereits Personal- und Organisationsentwicklungsmaßnahmen?



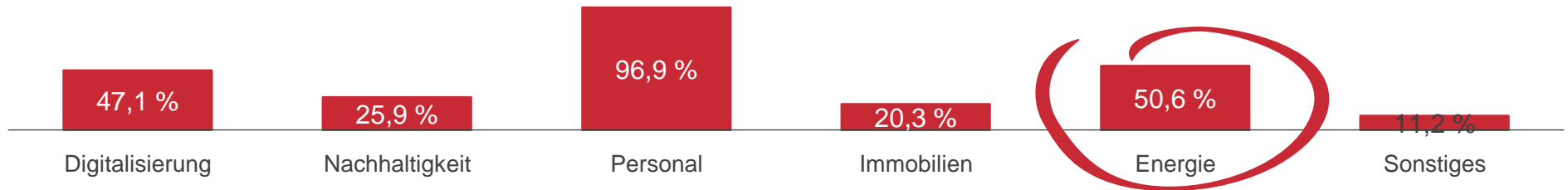
Agenda

1	Das Barometer	2
2	Jetzige und zukünftige wirtschaftliche Situation	6
3	Rahmenbedingungen der Altenhilfe	9
4	Wirtschaftlichkeit angesichts vieler Herausforderungen	12
5	Personalbemessungsverfahren	15
6	Lösungsansätze zur Beseitigung von Investitionshemmnisse	17
7	Erwartungen an die Pflegereform	21
8	Strategische Schlussfolgerungen	24

50% sehen Energie als eine der größten Herausforderungen an. Fehlende Betriebsnotwendigkeit als Investitionshemmnis.

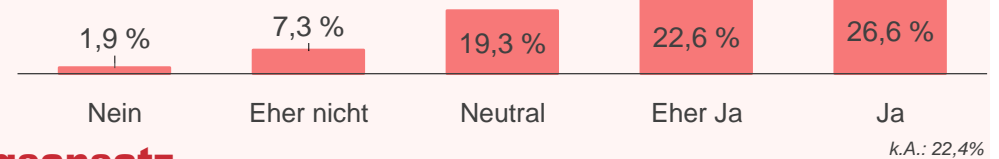
Thema der Studie: Nachhaltigkeit/Investitionshemmnisse

Die größten Herausforderungen in der Altenhilfe



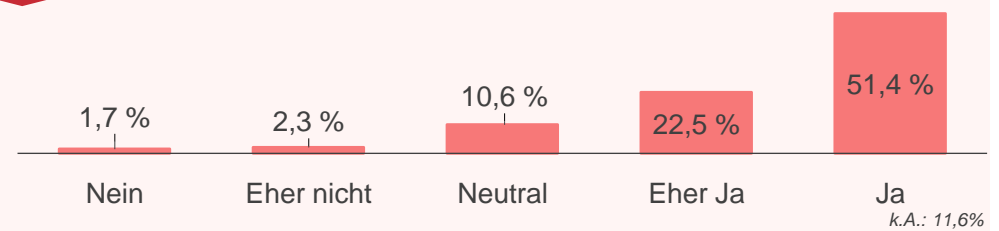
Investitionshemmnis

„Energetische Sanierung gilt bei Bestandseinrichtungen als nicht betriebsnotwendig.“



Lösungsansatz

„Die energetische Sanierung sollte als betriebsnotwendig definiert sein.“



Quelle: Ergebnisse der Befragung zum Altenhilfebarometer 2023.

Neben Personalmangel – Was sind die zentralen Investitionshemmnisse der Einrichtungen?

Investitionshemmnisse

Zentrale Investitionshemmnisse

Refinanzierung der Gebäude über eine Nutzungsdauer von 40 – 50 Jahre

55,6 %

Decklung der Kostenrichtwerte der Sozialhilfeträger

70,3 %

Verfügbarkeit von bezahlbaren Grundstücken

52,1 %

Kostenrichtwerte sollen realitätsgerecht den tatsächlichen Herstellungskosten eines Gebäudes entsprechen.

79 %

Lösungsansätze

Refinanzierung der Gebäude folgt den Vorgaben des Steuerrechts

66,6 %

Refinanzierung der Kosten des Immobilienmanagements sicherstellen.

74,7 %

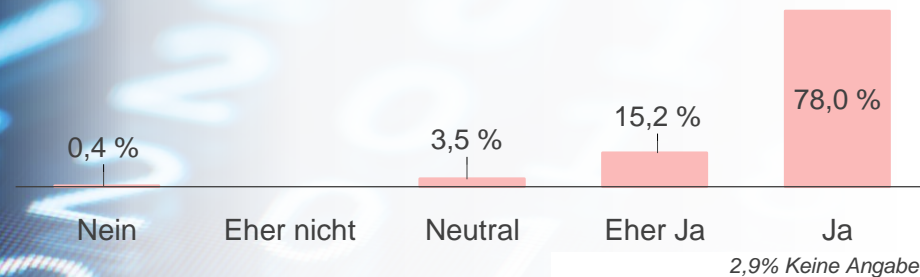


Wenn richtig ein- und umgesetzt: Telematikinfrastruktur und Digitalisierung als Lösung.

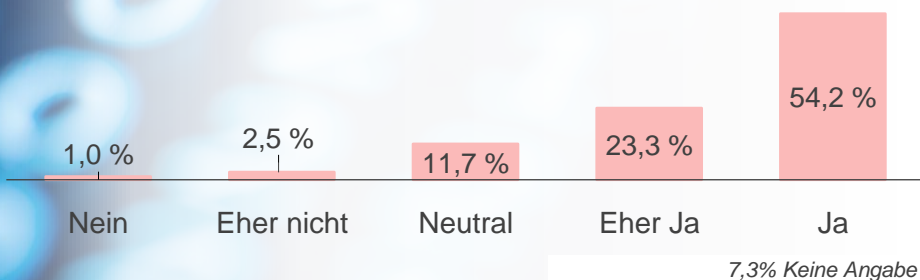
Lösungsansätze für Investitionshemmnisse

Lösungsansatz: Digitalisierung

„Die Refinanzierung der Digitalisierung sollte sichergestellt sein.“



„Die digitalen Möglichkeiten in der Telematikinfrastruktur sollten ausgeschöpft werden.“



Schwierigkeiten hinsichtlich Telematikinfrastruktur

- ⇒ Fehlendes Know-how
- ⇒ Fehlende finanzielle Mittel
- ⇒ Unangemessene Vorlaufzeit zur Umsetzung
- ⇒ Fehlende verlässliche Technik- und Softwarelösungen
- ⇒ Bürokratischer Aufwand
- ⇒ Nicht zufriedenstellende Refinanzierung
- ⇒ Stellenweise inadäquate Internetversorgung

Meinungen der Studienteilnehmer:innen

„Verbindlichkeit bei ALLEN Marktteilnehmern (niedergelassene Ärzte!), Refinanzierung des technischen und personellen Aufwands, angemessene Projekt- und vor allem Zeitplanung, Berücksichtigung der Interessen und Möglichkeiten insbesondere der (kleinen) ambulanten Pflegedienste.“

Agenda

1	Das Barometer	2
2	Jetzige und zukünftige wirtschaftliche Situation	6
3	Rahmenbedingungen der Altenhilfe	9
4	Wirtschaftlichkeit angesichts vieler Herausforderungen	12
5	Personalbemessungsverfahren	15
6	Lösungsansätze zur Beseitigung von Investitionshemmnisse	17
7	Erwartungen an die Pflegereform	21
8	Strategische Schlussfolgerungen	24

Ist das PUEG eine adäquate Antwort auf die Reform-Erwartungen der Branche? – Ein Vergleich.

Erwartungen an die Pflegereform

Neue gesetzliche Regelungen sind erforderlich.



Erwartungen der Befragten

65,6 % Weitergehende
Dynamisierung der
Sachleistungsbeträge

63,5 % Reduktion der Eigenanteile

Umsetzung im PUEG

**Dynamisierung orientiert am
Anstieg der Kerninflation ab 2028 –
zuvor statische Anpassung
unterhalb des Inflationsniveaus**

**Zuschüsse zu den Pflegekosten
werden um 5 bis 10 Prozentpunkte
angehoben.**

Quelle: Ergebnisse der Befragung zum Altenhilfebarometer 2023.

* = Weiß ich nicht

Das PUEG bleibt hinter den Erwartungen der Branche zurück. Umfassende Reform ist notwendig.

Erwartungen an die Pflegereform

Erwartungen der Befragten

- 56,9 %** Einbeziehung der Investitionskosten
- 44,8 %** Harmonisierung des Länderdschungels an heimordnungsrechtlichen Regelungen
- 34,4 %** Umsetzung der Vorgabe des Bundesverfassungsgerichtes, die Zahl der Kinder bei der Beitragsbemessung der gesetzl. Pflegeversicherung zu berücksichtigen.
- 29,3 %** Justierung des Pflegebedürftigkeitsbegriffs

Umsetzung im PUEG

✘ In PUEG nicht berücksichtigt

✘ In PUEG nicht berücksichtigt

Beitragssatz für Kinderlose: 4 %
Eltern mit einem Kind: 3,4 %
Jedes weitere Kind: Verringerung um 0,25%

✘ In PUEG nicht berücksichtigt

Agenda

1	Das Barometer	2
2	Jetzige und zukünftige wirtschaftliche Situation	6
3	Rahmenbedingungen der Altenhilfe	9
4	Wirtschaftlichkeit angesichts vieler Herausforderungen	12
5	Personalbemessungsverfahren	15
6	Lösungsansätze zur Beseitigung von Investitionshemmnisse	17
7	Erwartungen an die Pflegereform	21
8	Strategische Schlussfolgerungen	24

Bestehende Kosten- und Wettbewerbsdruck: Stabilisierungs- und Wachstumsstrukturen im Fokus.

Strategische Schlussfolgerungen

Stabilisierungsstrategie



Erreichte Marktposition sichern
Portfolio optimieren
Angemessene Renditen erzielen

Stand Alone Einrichtungen



Auslaufmodell

Wachstumsstrategie



Produktiv- oder kundenorientierte
Leistungsbereiche in der
Wertschöpfungskette integrieren
Neue Märkte erschließen

Diversifikation



Statt Einprodukt-Strategie
Zur Zukunftssicherung
Orientierung an lokale Wettbewerbs-
und Nachfragesituation

Kooperation / Verbundbildung



Synergien heben
Bessere Bewältigung der
zunehmenden Anforderungen an
Management und
Unternehmensführung

Defensivstrategie



Portfolio-Bereinigung
Schließung bzw. Verkauf
Ausgliederung von
Unternehmensbereichen

Kontakt



Kai Tybussek

Geschäftsführender Partner
Rechtsberatung

0173/266 78 07

02102/55858 21

kai.tybussek@curacon-recht.de

**Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit**